

Pressemitteilung vom 1. August 2014

Der freie Zusammenschluss von studentInnenschaften präsentiert aktuell die ersten Ergebnisse der bundesweiten Bologna-Umfrage unter Studierenden auf der zweitägigen studentischen Bologna-Konferenz in Bonn.

Ziel der Umfrage war eine Erhebung der aktuellen Sichtweise der Studierenden auf ihre Studiensituation, um Problemfelder und Erfolge der Umsetzung des Bologna-Prozesses aufzuzeigen: Insbesondere die Themenfelder "studentische Mobilität" und "Masterstudienplätze" werden bei der Konferenz fokussiert.

Katharina Mahrt, Vorstandsmitglied im fzs, zu den Ergebnissen:

„Die Umfrage bestätigt einmal mehr, dass Studierende noch immer Hürden überwinden müssen, wenn sie ins Ausland gehen wollen: Für mehr als 60 % der Befragten sprechen finanzielle Gründe gegen einen Hochschulwechsel, über 40 % befürchten, dass ihre Leistungen von einer anderen Hochschule zu Hause nicht anerkannt werden. Die völlig unzureichende Studienfinanzierung und die immer noch nicht an den Hochschulen angekommene Anwendung der Lissabon-Konvention stehen den Mobilitätszielen des Bologna-Prozesses nach wie vor im Weg. Hinsichtlich der unzureichenden Studienfinanzierung beunruhigt zusätzlich, dass die Hälfte derjenigen, die auf die Aufnahme eines Masterstudiums verzichten, dies aus finanziellen Gründen tut. Angesichts der gerade anlaufenden Novellierung des BAföG besteht hier dringender Nachbesserungsbedarf, um die sozialen Rahmenbedingungen zu schaffen, allen Interessierten die Aufnahme und Fortführung eines Studiums zu ermöglichen.“

Die zweite Bologna-Umfrage des fzs zielte insbesondere auf die Themen Studieneingangsphase, Transparenz des Studiums, Praxisbezug, Prüfungsorganisation und Mobilität ab. Teilgenommen haben bundesweit über 3300 Studierende.

Isabella Albert, Mitglied im Ausschuss Internationales des fzs und an der Umfrageentwicklung maßgeblich beteiligt, kommentiert:

„Wir bemängeln seit 15 Jahren die Umsetzung des Bologna Prozesses. Die schlechte Durchlässigkeit vom Bachelor in den Master, die geringe Mobilität und verschulte Studiengänge wurden in den letzten Jahren mit Problemen bei der Umstellung des Studiensystems auf Bachelor und Master begründet und als Kinderkrankheiten abgetan. Die Bologna-Umfrage zeigt, mit 15 ist Bologna immer noch anfällig für Kinderkrankheiten. 1/3 der Studierenden klagt über zu viele Prüfungen, 50% kritisieren, dass Leistungspunkte den benötigten Arbeitsaufwand kaum widerspiegeln. Immer noch sind viele Lehrpläne überfrachtet. Aus 15 Jahren Übung lässt sich bei den Hochschulen leider nicht ableiten, dass die Studiengänge nun Bologna-tauglich wären.“

Die Bologna-Umfrage zeigt, dass die Studierenden den Master weiter als Regelabschluss ansehen. 69% wollen einen Master machen. Über 70% der Bachelorstudierenden streben einen Masterabschluss an, aber nur 38% sehen den Master dabei als Weg zur Promotion. Die Hochschulen haben aufgrund der schlechten Umsetzung der Bachelorstudiengänge versäumt, den Bachelor als vollwertigen Abschluss zu etablieren, jetzt müssen sie den Studierenden den Weg in den Master ebnen.“

Link zum öffentlichen Ergebnis-.pdf.

Der Spiegel hat diese Pressemitteilung aufgegriffen:

<http://www.spiegel.de/unispiegel/studium/studienbedingungen-bachelor-und-master-von-studenten-diskutiert-a-983897.html>